



Beneteau Oceanis 35 Platz zum Liegen

Die Oceanis 35 ist die kleine Schwester der Oceanis 38 und verfügt über ähnliche Attribute und dieselbe Philosophie. Sie ist halt etwas kürzer, wodurch das riesige Platzangebot sowohl unter Deck als auch in Plicht noch deutlicher in Erscheinung tritt, als bei der größeren Schwester. Der konsequent modulare Ausbau des Konzepts kann auf ganzer Linie überzeugen und unterm Strich ist das Boot einfach praktisch und vor allen Dingen bei jedem Wetter, dank des ausgeklügelten Plichtverdecks, alltagstauglich.

Von Michael Häßler



Ein Boot zum Wasserwandern mit 55 kW (75 PS),
ideal für die vier- bis sechsköpfige Crew.

Fotos: Breitenfeld

Ob das Attribut „alltagstauglich“ auch auf die Breite von 3,72 Metern zutrifft, muss der künftige Eigner entscheiden. Wer gerne spät-abends noch kleine, beschauliche Häfen als Gast anlaufen möchte, für den dürfte die Breite ein Ausschlusskriterium sein. Wer dagegen abends wieder im Heimathafen ist oder lieber am Anker übernachtet, wird die Breite nicht als Nachteil wahrnehmen, sondern eher das daraus resultierende Platzangebot schätzen. Letzteres ist natürlich enorm, sowohl an als auch unter Deck. Ohne die Breite wäre der Komfort, den dieses Boot bietet, schlicht nicht möglich. Auf einfaches Einhandsegeln ist die zweigeteilte Plicht und die Segeltechnik ausgerichtet:

Hinten steht der Rudergänger an den beiden Rädern und hat die Winsch für die Fockschot vor sich auf dem Süllrand. Allenfalls für die Bedienung des Großsegels muss er sich zur Winsch neben dem Niedergang bewegen. Wen das stört, findet aber sicher auch eine andere Lösung.

Der vordere Teil der Plicht beherbergt zwei Sitzduchten und einen fest installierten Cockpittisch, der in zwei Ausführungen bestellt werden kann. Auf dem von uns gesegelten Boot war die aufwendigere Ausführung mit festem Mittelteil und klappbaren, seitlichen Flügeln montiert. Ebenfalls als Option gibt es Klappsitze hinter den Ruderrädern, die bei diesem Boot aber nicht montiert waren.

Maße:

Lüa 9,99 m, Breite 3,72 m

Gewicht:

ab 5207 kg

Motorisierung:

ab 15 kW

Preis:

ab 82 650 Euro ohne Steuer



Sehr angenehm und vorbildlich gelöst wurde das textile Verdeck über der Plicht. Im Sommer spendet es Schatten und bei kaltem Wetter oder Regen können die Seitenelemente verschlossen werden.

Damit verfügt das Boot quasi über ein geschlossenes Deckshaus und kann trotzdem noch vernünftig gesegelt werden. Die Großschot endet dann nicht wie in der Standardvariante auf dem Plichtboden, sondern ist auf einem optionalen Bügel angeschlagen, der noch weitere Vorteile bietet. So können dort beispielsweise Leuchten eingebaut werden, die Plicht und Niedergang anstrahlen und der Bügel bietet auch eine stabile Basis für Sprayhood und Bimini-Verdeck.

Beneteau hat mit einer Fensterfolie im Dach einen häufigen Schwachpunkt von Biminiverdecken technisch einfach und in der Wirkung hervorragend gelöst. Der Rudergänger kann das Großsegel-Achterliek jederzeit von seinem Platz hinterm Rad sehen, ohne dass er sich ums Verdeck herum „verrenken“ muss.

Wie schon erwähnt, ist die Oceanis ein äußerst praktisches Boot, das modern ist und wenig auf überkommene Traditionen gibt. Damit polariert sie natürlich und wer „rank und schlank“ als das ästhetische Maß aller Dinge betrachtet,

dürfte sich für die Oceanis wohl kaum erwärmen. Aber „Ästhetik“ ist nicht alles und vor allem ist „Ästhetik“ immer von den eigenen Erwartungen abhängig. Form folgt Funktion und gerade Letzteres wurde bei der französischen Konstruktion hervorragend umgesetzt.

Die Oceanis 35 ist keine Rennmaschine und soll das auch gar nicht sein. Sie ist ein äußerst komfortables und einhandtaugliches Tourenboot, das gut segelt, einfach zu handhaben ist und durch viele, gut durchdachte Detaillösungen überzeugt. Ob die Oceanis ein „gutes“ Boot ist, hängt von den Erwartungen des künftigen Eigners und vom vorgesehenen Einsatzzweck ab. Wer für einen überschaubaren Preis maximalen Komfort und solide Segeleigenschaften sucht, kann bei Beneteau fündig werden. Hier kommt das modulare Konzept zum Tragen, bei dem der künftige Eigner aus einer fast endlosen Optionsliste genau die Dinge wählen kann, die er braucht. Was er nicht braucht, muss er auch nicht bezahlen. Das Boot kann also sowohl „nackt“ als auch mit aller erdenklichen Technik bis zum Wechselstromgenerator geordert werden. Auch der separate Duschkabine steht auf der Optionsliste und ist ein Komfortmerkmal, das bei zehn Metern Länge sonst kaum zu finden sein dürfte. ▶▶▶



Heck mit abklappbarer Plattform.

UNTER DECK

Sehr viel Licht und helle Flächen unterstreichen das für ein Boot der Zehn-Meter-Liga außerordentliche Platzangebot. Dazu trägt natürlich nicht nur die Breite des Bootes bei, sondern auch zahlreiche Fensterflächen sowie das offene Vorschiff.

Ein Merkmal der Oceanis-Baureihe ist der modulare Aufbau unter Deck. Die Daysailer-Variante enthält nur die Vorschiffskoje, die für zwei erwachsene Personen aber etwas eng bemessen sein dürfte. Die Achterkabine ist leer und kann als riesiger Stauraum genutzt werden. Die Pantry besteht nur aus dem achteren Modul mit der Spüle. Im Salon befindet sich ein L-Sofa und eine gegenüberliegende Sitzgelegenheit.

Das Lagerboot von GrafYachting besitzt eine Achterkabine mit quer unter dem Cockpit verlaufender Doppelkoje, die auch zwei erwachsenen Personen viel Platz bietet. Auf der Steuerbordseite befindet sich jeweils ein separater Dusch- und Toilettenraum. Ein Komfortmerkmal, das in dieser Größenkategorie eher unüblich ist.

Vor den beiden Nasszellen ist die Pantry mit Spüle, Gasherd mit Backofen, Kühlschrank und einem Schrank für diverse Utensilien und Geschirrschublade untergebracht. Über der Pantry hängen Schränke mit Klappen und zwischen den Einbauten und der Außenhaut befindet sich individuell nutzbarer Stauraum. Eine intelligente Lösung, die der Werft nicht nur aufwendige Anpassarbeiten und dem Käufer Kosten erspart. Der Raum wäre „verloren“, wenn die Arbeitsplatte bis zur Schale reichen würde.

Gegenüber der Pantry befindet sich die Sitzgruppe mit Tisch, die bei Bedarf zur Doppelkoje umgebaut werden kann. Dahinter ist die Bordstromverteilung untergebracht sowie diverse Schapps und ein kleiner Kartentisch mit Klappe. Zwischen Kartentisch und Achterkabine befindet sich ein Schrank mit Kleiderstange.

Die Möbelteile sind einfach, aber solide gebaut. Die Möbelbeschläge, Schubladenauszüge und Bänder entsprechen dem üblichen Standard im Serienbau. Die Möbel bestehen aus foliertem

Plattenmaterial mit Umleimern aus Buche. Das helle Eichendekor harmonisiert optisch recht gut mit den massiven Teilen, obwohl es sich um zwei Holzsorten handelt. Auf Wunsch ist der Ausbau auch mit Mahagoni-Dekor erhältlich.



Vorschiffskoje mit praktischer, großer Schublade.



Hell und geräumig: Der Salon mit offener Tür zur Achterkabine und separatem Duschaum.



Der WC-Raum ist separat vor der Dusche angebracht.

Kielvarianten

Der Tiefgang beginnt bei 1,15 Metern beim Integrkiewler, geht über 1,45 Meter beim Kurzkiel und endet bei 1,85 Metern mit der langen Kiel-flosse. Der Integrkiewler reicht im ausgefahrenen Zustand auf 2,30 Meter Tiefe und besitzt am achteren Ende des festen Teils ein paar Wing-lets, um den bei geringer Profilstreckung unvermeidlichen Randwirbel zu reduzieren.

Für welche Kielvariante man sich entscheidet, hängt ebenfalls wieder von persönlichen Präferenzen ab. Grundsätzlich gilt, dass viel Tiefgang bessere Strömungseigenschaften ermöglicht und durch den längeren Hebelarm weniger Ballast benötigt wird, um ein bestimmtes aufrichtendes Moment zu erzeugen. Bei der Oceanis 35 macht das einen Unterschied von 266 Kilogramm zwischen kurzer und langer Kielflosse aus. Der Integrkiewler ist noch einmal 170 Kilogramm schwerer als der Kurzkiel. Wie deutlich sich diese Unterschiede dann in der Praxis auswirken, kann ohne direkten Vergleich kaum beziffert werden. In Relation zum reisefertigen Gesamtgewicht dürfte zumindest der Gewichtsunterschied nicht allzu gravierend ausfallen. Die sicherlich vorhandenen strömungsphysikalischen Unterschiede dürften den einen Eigner stören, den anderen nicht. Wer keine triftigen Argumente für den variablen Tiefgang anführen kann, dürfte mit dem 1,45 Meter tief reichenden Kurzkiel, so wie er auch an unserem Testboot montiert war, am Bodensee gut bedient sein. Jedenfalls hatte man nicht das Gefühl, dass etwas fehlt. Allenfalls direkt nach der Wende fühlte es sich so an, als wenn das Boot zunächst etwas nach Lee versetzt würde, bevor die Flosse ausreichenden Auftrieb lieferte. Ein Aspekt, der beim Fahrtensegeln allenfalls bei engen Hafenmanövern eine Rolle spielen würde.

Riggvarianten

Wie schon beschrieben, kann man bei der Optionsliste aus dem Vollen schöpfen. Das betrifft auch das Rigg. Das von uns gesegelte Boot ist mit einer herkömmlichen Fock auf einer Rollanlage ausgestattet und mit einem herkömmlichen Großsegel mit zwei durchgehenden Topplatten, Lazyjacks und fester Baumpersening. Alternativ wären Selbstwendefock oder Rollgroß lieferbar, das in den Mast gezogen wird. Ob der dadurch erzielte Komfortgewinn diese seglerischen Einschränkungen rechtfertigt, ist dann wiederum eine individuelle Entscheidung. Die von uns gesegelte Variante



Praxistauglicher Ankerkasten. Nur der im Ausstattungspaket mitgelieferte Danforth-Anker selbst ist für die Verhältnisse am Bodensee mit dem dichten Krautteppich nicht ideal.



Ins Deck integrierte Steuersäule: Zwei Ruderräder erlauben dem Steuermann, auf dem Seitendeck zu sitzen und die Segel immer im Griff zu haben. Optional sind Klappsitze hinter dem Steuerrad lieferbar.



Abgeklappte Plattform mit Stufe und Heckleiter: Bequem zum Baden und bequem im Hafen. Hinter der klappbaren Stufe ist Platz für eine Rettungsinsel. Durch die Klappen daneben kommt man an die beiden Ruderquadranten.

lässt sich auch einhand recht gut handhaben und der Wunsch nach Rollgroß oder Selbstwendefock trat nicht in Erscheinung. Lediglich das Auftuchen des Großsegels über dem Bimini-Verdeck gestaltete sich etwas umständlich.

Die Erstausrüstersegel sind von akzeptabler Qualität, wenngleich hier immer „Luft nach oben“ ist, weil Eigenheiten des Reviers und die Ansprüche des Eigners dabei nicht berücksichtigt werden können. Aber man muss sich andererseits überlegen, welchen Zweck das Boot erfüllen soll und welchen Anteil das Segelmaterial an diesem Zweck tatsächlich hat. Die Oceanis ist ein Fahrtenboot und bleibt das auch mit Kevlar & Co.

Die Fock mit kurzem Unterliek folgt einer mittlerweile wieder modernen Designphilosophie, denn weit überlappende Genuas sind weder komfortabel noch effektiv. An deren Stelle tragen Segel wie beispielsweise das Code zero, das dann mächtig Schub bringt, wenn man nicht gerade hoch am Wind aufkreuzen muss, sondern etwas geschickt fahren kann. Auch einen asymmetrischen Spinnaker haben die Konstrukteure vorgesehen, der dem Boot auf raumen Kursen zusätzliche Leistung verleiht.

Für die Verhältnisse am Bodensee, bei denen das Boot sowohl bei leichtem Wetter als auch bei Starkwind funktionieren muss, sollte man sich das trimmbare Achterstag gönnen, das in der Optionsliste aufgeführt ist, und auch auf die optionale Scheuerleiste sollte man am Bodensee nicht verzichten. Beides ist gut investiertes Geld.



Einfach zu handhabendes, modernes Tourenrigg.

DATEN

Rumpflänge	9,97 m
Länge Wasserlinie	9,70 m
Breite	3,72 m
Leergewicht ab	5207 kg
Tiefgang normal	1,85 m
Tiefgang Kurzkiel	1,45 m
Tiefgang Schwenkkiel	1,15/2,30 m
Kojen	2 bis 6
Kabinen	bis 3
Personen	bis 10
Motorisierung	Yanmar 15 kW
Option	Yanmar 21 kW
Dieseltank	130 l
Antrieb	Saildrive
Frischwasser	130 l
Frischwasser optional	200 l

Rigg

Großsegel	27,50 m ²
Fock (102%)	26,72 m ²
Gennaker	83,45 m ²
Code zero	50,90 m ²
Selbstwendefock	25,50 m ²
I	12,45 m
J	4,29 m
P	12,20 m
E	3,90 m

Preis exkl. MwSt. ab

Daysailer	82 650 Euro
Weekender	85 500 Euro
Cruiser	89 100 Euro

Vertrieb

GrafYachting, Werftstraße 18,
CH-8280 Kreuzlingen,
Tel. +41 (0) 71 / 6 88 30 37,
www.grafyachting.ch

Hersteller

Beneteau

Stärken und Schwächen

+	Raumangebot
+	Preis/Leistung
+	Segeleigenschaften
+	modulares Konzept
+	Handhabung
+	Cockpitverdeck
-	Breite wenig reviergerecht



UNSER FAZIT

Die Oceanis 35 bietet extrem viel Platz sowohl auf als auch unter Deck und man kommt eigentlich nicht auf die Idee, dass man sich auf einem „nur“ zehn Meter langen Boot befindet. Das „modulare“ Konzept mit seiner weitreichenden Individualisierbarkeit überzeugt auf ganzer Linie. Man kann das Boot so bestellen, wie es den eigenen Ansprüchen am besten entspricht. Es gibt drei Grundvarianten, davon zwei, bei denen man zwischen einer oder zwei Achterkabinen wählen kann. Daneben existiert eine umfangreiche Optionsliste. Auch Wünsche außerhalb der Optionsliste oder nachträgliche Änderungen können umgesetzt werden. Der Händler verfügt über eine leistungsfähige Werft.

Trotz des immensen Platzangebots ist die Oceanis 35 kein „schwimmender Wohnwagen“, sondern ein „richtiges“ Segelboot im besten Sinn. An den Segelleistungen gab es bei Wind um ein bis zwei Beaufort nichts auszusetzen. Sowohl die Geschwindigkeit als auch die Höhe am Wind waren nah am Maximum dessen, was man bei dieser Bootskategorie erwarten darf.

Die Oceanis 35 ist ein reinrassiges Fahrtenboot für jedes Wetter und für nahezu alle Bedingungen, bei dem viele praktische Ideen umgesetzt wurden und dessen Segelleistungen trotz hohem Komfort durchaus positiv überraschen. Durch das modulare Konzept ist es schwierig, die Preise mit anderen Angeboten zu vergleichen. Der Interessent sollte sich deshalb im Vorfeld ganz genau überlegen, was er tatsächlich braucht und was nicht. Erst wenn er das festgelegt hat, kann er vergleichen. Der Vorteil der Oceanis liegt sicherlich darin, dass man Dinge, die einem überflüssig erscheinen, weglassen kann, während eine solche Wahlmöglichkeit bei anderen Werften nicht immer besteht.

Die billigste Variante kostet rund 105 000 Euro mit Transport und deutscher Mehrwertsteuer. Das ist der Preis, den beispielsweise ein handwerklich begabter Käufer einkalkulieren muss, bis die Grundversion am Bodensee steht. Allerdings habe es erst eine Anfrage nach einem „leeren“ Boot gegeben, berichtet Graf. Eine „Hausnummer“ für eine sinnvoll ausgerüstete Oceanis 35 liegt nach IBN-Definition bei rund 130 000 Euro ohne beziehungsweise rund 155 000 Euro mit deutscher Mehrwertsteuer. Diese Preisregion wird auch von Graf für ein Boot mit sinnvoller Ausstattung genannt. ■